Auf der Intermodellbau in Dortmund im April dieses Jahres gehörte die große Modulanlage der Modellbahn AG aus Stutensee zu den Besuchermagneten. Das Modellbahn-Team um Matthias Wagner (4. v. l.) freute sich über viel Lob und Anerkennung.

Modellbahnwelt im Klassenzimmer

Wenn es darum geht, junge Leute für die Modellbahn zu begeistern, macht die Modellbahn AG des Thomas-Mann-Gymnasiums Stutensee seit vielen Jahren einen hervorragenden Job. Ihre riesige Modulanlage zieht auch auf Messen und Ausstellungen immer wieder die Besucher an.

Am Freitagnachmittag bricht an dem zwischen Karlsruhe und Bruchsal gelegenen Gymnasium regelmäßig das Modellbahnfieber aus. Aus den verschiedenen Klassenstufen kommen dann bis zu 30 Kinder und Jugendliche zusammen, holen ihre Werkzeuge hervor und fangen an, eifrig an neuen Ideen für ihre kleine Welt im Maßstab 1:87 zu bauen. Dann verwandelt sich in einer Ecke eine öde Böschung in eine Blumenwiese. Gleich daneben bekommt ein Ferienhäuschen von zwei Mädchen ein neues Dach. Und das Nachbarteam sorgt gerade dafür, dass an einem Kirmeskarussell ein paar neue LEDs im richtigen Takt aufleuchten. Über all dem wacht Matthias Wagner, im Hauptberuf Lehrer für Geografie und Biologie, im Nebenamt seit Jahren der Leiter der wohl umtriebigsten Modellbahn AG des Landes.

„Zu dieser schönen Aufgabe kam ich eigentlich wie die Jungfrau zum Kind", erzählt der Pädagoge lachend. Schließlich gibt es die Modellbahn AG bereits seit 1995. Die Idee dazu hatte damals der Mathematik- und Informatiklehrer Michael Schwarz. Er wollte die oft sehr theoretischen Inhalte aus dem Schulunterricht in der Praxis anwenden und zeigen, dass trockener Schulstoff auch Spaß machen kann. Die Schüler sollten außerdem neue Fähigkeiten entdecken, die im regulären Unterricht nicht unbedingt an erster Stelle stehen – handwerkliches Geschick und Kreativität zum Beispiel.

Mit der Unterstützung der Schulleitung, aber auch durch den Förderverein der Schule sowie durch verschiedene Unternehmen aus der Modellbahnbranche entwickelte sich das Projekt über

Am Freitagnachmittag verwandelt sich ein 49 Quadratmeter großer Raum im Gymnasium in ein kleines Modellbahnreich.

Mit Unterstützung des Schul-Fördervereins bauen die Mitglieder der AG an neuen Modellen für ihre Anlage.

die Jahre sehr gut. Schon bald standen neben einem Schattenbahnhof, dem allerersten Modul aus dem Informatikunterricht, weitere fertige Abschnitte im Schulkeller. Michael Schwarz konnte sich über regen Zulauf zu seiner AG freuen. Um so schlimmer traf Ende des Jahres 2002 die Nachricht vom plötzlichen Tod des Lehrers die jungen Modellbahnfreunde. Ohne ihren Initiator sah die Arbeitsgemeinschaft einer ungewissen Zukunft entgegen. Einige Schüler führten sie zwar mithilfe des ehrenamtlichen Betreuers Dieter König weiter, aber das konnte so nicht von langer Dauer sein.

In dieser Zeit trat Matthias Wagner auf den Plan. Damals war er erst seit ein paar Monaten Referendar am Thomas-Mann-Gymnasium. „Ich habe einmal die Aufsicht gemacht und war fasziniert von dem, was die Jungs da gerade gebastelt haben", erinnert er sich. Auch der „Draht" zu Dieter König war gut. Und so beschlossen die beiden, die AG weiterzuführen, „das war doch Ehrensache", sagt Wagner dazu nur. Seitdem sind rund 20 Jahre vergangen. Die Schüler von einst sind längst erwachsen. Jedes Jahr gilt es, neue Interessenten zu finden, die sich von der bunten Welt der Modellbahn begeistern lassen.

Ab der sechsten Klasse macht der Betreuungslehrer Werbung dafür, geht in Klassenzimmer, stellt die AG und ihre Inhalte den Schülern vor. Man müsse schon ein wenig „trommeln", den Kindern die Scheu nehmen, sich auf das neue Thema einzulassen. Immerhin finden die meisten Aktivitäten außerhalb der Schulzeit statt und müssen in den sonstigen Teminplan →

Gemeinsam basteln und gestalten: Die Arbeitsgemeinschaft am Thomas-Mann-Gymnasium ist auch ein sozialer Treffpunkt außerhalb des Schulbetriebes, an dem sich Schüler aller Altersstufen über den Klassenverband hinaus begegnen können.

Handwerkliche Fertigkeiten sind im Handy-Zeitalter nicht immer selbstverständlich – in der AG kann man sie lernen.

→ der Schüler hineinpassen. Wer zur AG kommt, darf sich erst einmal an einem kleineren Diorama versuchen. So sehen die Verantwortlichen, wie kreativ die Kinder sind und ob sie das Interesse nicht schnell wieder verlieren. Falls ja, ist das auch kein Beinbruch – Ausprobieren gehört schließlich zum Lernen dazu. Doch vielen Schülern macht das Basteln, Kleben, Feilen und Löten großen Spaß und sie bleiben längerfristig dabei. Die Modellbahn AG ist nicht zuletzt auch ein sozialer Treffpunkt im Schulalltag. Hier kann man seiner Fantasie freien Lauf lassen, Dinge gestalten, dabei relativ schnell auch Erfolge sehen. Und man kann üben, mit anderen im Team zu arbeiten.

Irgendwann, wenn die grundlegenden Fertigkeiten sitzen und die Nachwuchs-Modellbauer nicht mehr vergessen, die Klebstofftube zuzudrehen, geht es dann an ein richtiges Modul. „Man merkt schon, dass viele Jüngere heute eher mit dem Handy unterwegs sind, handwerkliche Fähigkeiten müssen da erst gelernt werden", weiß Matthias Wagner. Auch hierzu sei die AG gut. Gips anrühren, Kabel verbinden, Farben mischen, eine Modellbahnanlage verlangt viel. Dafür ist es immer wieder erstaunlich, was für tolle Gestaltungsideen die Schüler auf ihren kleinen Themenwelten umsetzen.

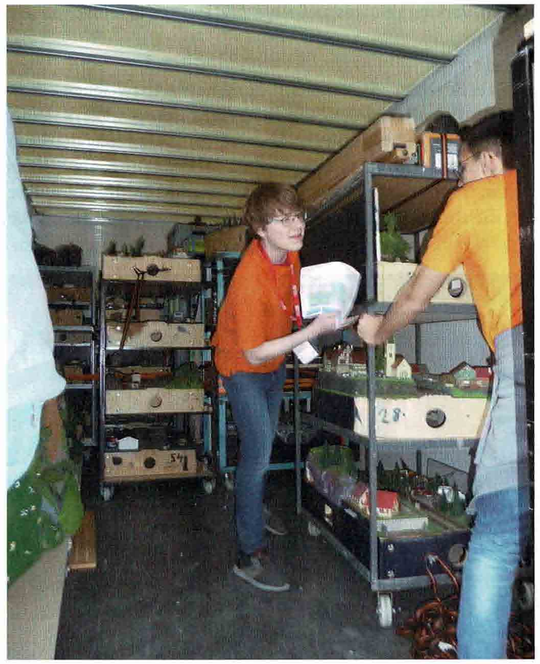
Das fanden im April auch die vielen Tausend Besucher der Intermodellbau in Dortmund. Dorthin war die Modellbahn AG nach erfolgreicher Bewerbung eingeladen worden, was an sich schon eine Ehre ist – immerhin stand ihre rund 100 Quadratmeter große Anlage zwischen lauter High-End-Anlagen von

Ausstellungen und Messen sind für die jungen Modellbahner aus Baden ein wichtiges Schaufenster und eine tolle Motivationsspritze. Schon der Aufbau der Module (hier bei der Intermodellbau in Dortmund) verlangt viel Erfahrung und Können.

Vereinen, Modellbahnherstellern oder Privatleuten. Insgesamt 46 Module kamen mit zur Messe, darunter die neue Achteck-Stadt, die Kirmes, der Burgberg mit seiner Gondelbahn, ein ICE-Halt und eine Fülle von Landschaftsmodulen. All das stieß dann auch noch auf jede Menge Lob und Anerkennung bei den Messebesuchern, was die AG-Mitglieder naturgemäß riesig gefreut hat. Was gab es da nicht alles zu entdecken: Hier drückte man auf einen Knopf und auf dem Bauernhof fingen die Hühner an, im Mist zu scharren. Mitten im Wald untersuchte die Spurensicherung eine Leiche am Bahndamm. Vorn im Dorf brannte derweil der Dachstuhl eines Hauses lichterloh, nur die bewegliche Feuerwehrspritze auf der Drehleiter konnte Schlimmeres verhindern – gelegentliche Spritzer ins vorbeischlendernde Publikum inklusive. Auch der Unterwasser-Blick ins Eisbärengehege des Zoos, die munteren Schwimmer im Freibad oder der Lastwagenmotor, der auf Knopfdruck das Qualmen anfing, kamen bei den Modellbahnfans in Dortmund hervorragend an.

Regelmäßig auf Messen unterwegs

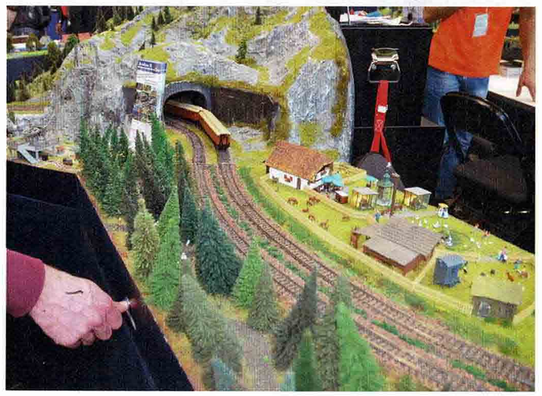
Matthias Wagner sieht all das mit Wohlwollen. „Es ist wichtig für uns, dass wir uns regelmäßig auf Ausstellungen und Messen präsentieren können", sagt der Lehrer. Das sei zum einen eine große Motivationsspritze für die Schüler, für die ein solches Event alles andere als selbstverständlich ist. Lob und Interesse von außen tun der AG jedoch auch innerhalb des Schulbetriebs gut. Zwar sind die Modellbahner aus Stutensee-Blankenloch seit 2005 offiziell vom Regierungspräsidium Karlsruhe →



Die Module sind auf Transportwagen sicher gelagert und können immer wieder neu zusammengestellt werden.

Gar nicht so einfach: Unter den Augen von vielen Tausend Messebesuchern eine so große Modellbahnanlage in Betrieb zu halten, verlangt einiges an Souveränität. Die Jugendlichen aus Stutensee meisterten diese Aufgabe in Dortmund mühelos.

als Begabten-AG anerkannt und haben inzwischen schon aus Tradition ein gutes Standing. Aber um sich Werkzeuge, Baumaterial, Zubehör und nicht zuletzt Loks und Wagen leisten zu können, braucht es finanzielle Unterstützung. Da hilft es sicher, wenn man quasi ein Aushängeschild ist. Insbesondere seit die Inflation auch in Nordbaden zuschlägt und jede Tube Leim gefühlt doppelt so teuer ist wie vor ein paar Jahren, ist Matthias Wagner regelmäßig auf Betteltour unterwegs. „Wir haben ein Budget, das uns der Förderverein des Gymnasiums zur Verfügung stellt, aber bei größeren Anschaffungen muss ich einen Sonderantrag stellen." Vieles wird improvisiert und mit den Mitteln gebaut, die eben da sind. Außerdem helfen die



Viele Module haben Funktionen, die sich auf Knopfdruck in Bewegung setzen – hier scharren die Hühner auf dem Hof.

Mit den Modulen auf Märklin K-Gleis-Basis lassen sich beliebige Landschaften zusammenstellen.

Hilfe, der Dachstuhl brennt! Bei den Löscharbeiten mit echtem Wasser gibt's auch mal einen Spritzer ins Publikum.

Spannende Einblicke: Auch die gekonnten Schreinerarbeiten im Unterbau der Module können sich sehen lassen.

Ungewöhnliche Modellbauszenen: Die Spurensicherung der Polizei untersucht hier eine Leiche am Bahndamm.

Das Schwimmbad war mal eine Autowerkstatt. Den Schwimmern, die sich fröhlich im Pool bewegen, ist das völlig egal.

Ehemaligen: Ein früherer Schüler, der in der AG aktiv war, hat Schreiner gelernt und unterstützt beim Unterbau der CNC-gefrästen Module. Ein befreundeter Maschinenbauer besorgt die Metallfüße, auf denen die einzelnen Elemente stehen. Nicht zuletzt gibt es auch von Firmen gelegentlich Sach- oder Geldspenden. Immerhin dient die Beschäftigung mit der Modellbahn auch der Berufsorientierung, speziell auch für die Realschüler, die selbstverständlich mitmachen dürfen. Und weil die Bandbreite der Fertigkeiten von Landschaftsbau und Elektrotechnik bis hin zu Mathematik und Physik reichen, sind die jungen Modellbahner für Unternehmen, die sich um Nachwuchs bemühen, eine interessante Zielgruppe.

Das Prinzip der Module ist gleich geblieben

So hält sich die Modellbahn AG seit nunmehr 28 Jahren wacker. In diese Zeit fallen zahlreiche technische Weiterentwicklungen, die natürlich auch in Stutensee ihren Niederschlag gefunden haben. Digitalisierung ist hier nur eines der Stichworte. Viele Module aus den Anfangsjahren mussten inzwischen renoviert und technisch auf einen neueren Stand gebracht werden. LEDs ersetzen alte Lämpchen, manch alter Stecker wurde erneuert, Kabel ausgetauscht. Nur das Grundprinzip hat sich nie verändert: Die Module sind einen Meter lang und 60 Zentimeter breit. Dabei gibt es Geraden und Kurvenstücke. Die Basis bietet ein vom Schreiner hergestellter Holzrahmen, auf dem Märklin K-Gleise ihren Dienst tun. Der Rest ist frei gestaltbar. Vom Seifenkistenrennen bis zur Wiesenidylle mit Imker ist alles möglich. Die einzelnen Module werden auf Transportwagen gelagert und abhängig von den Bedingungen vor Ort für Ausstellungen zusammengebaut. „Eigentlich muss man uns nur die Maße und die Grundform eines Raumes mitteilen, wir können im Prinzip überall eine Anlage hinbauen", sagt Matthias Wagner nicht ohne Stolz.

Europäischer Austausch

Das gilt im Übrigen nicht nur für Deutschland. Die Modellbahn AG beteiligt sich sozusagen nebenbei auch noch an dem Projekt „Modelleisenbahn grenzenlos", das der französische Eisenbahner Pierre Lherbon vor ziemlich genau 20 Jahren ins Leben gerufen hat. Es verbindet heute Jugendliche aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Tschechien und Ungarn. Im Rahmen dieses Projekts entstehen kleinere Module, die nach der „Module Junior"-Norm gestaltet werden. Diese sind eingleisig und bilden zusammen die Nebenstrecke, während die nach der „Modellbahn und Schule"-Norm gebauten zweigleisigen Module die Hauptstrecke der Modellbahn AG bilden. Im Gegensatz zu diesen 60 Zentimeter breiten Abschnitten messen die „Module Junior" nur 40 Zentimeter. Sie wurden von Pierre Lherbon so entworfen, dass sie einfacher zu bauen sind, problemlos in einen Koffer passen und so zu Ausstellungen

Öffentlichkeitsarbeit gehört dazu: Stets dicht umlagert, war der Messestand auch eine schöne Gelegenheit, um vor der versammelten Fachpresse Werbung in eigener Sache zu machen. Man hat schließlich viel, auf das man stolz sein kann.

mitgenommen werden können. Auf ihnen kann mit Gleich- oder Wechselstrom gefahren werden, auch ein Digital-Betrieb ist möglich. Viel wichtiger als die technischen Spezifikationen sind aber die Begegnungsmöglichkeiten über Ländergrenzen hinweg, die das gemeinsame Modellbahnhobby ermöglicht. Ende April kam es zum Beispiel zum „Gipfeltreffen am Montblanc", als sich in Montroc Schüler aus Stutensee mit Jugendlichen aus Frankreich trafen. Gemeinsam wurden Ausflüge gemacht, Erfahrungen ausgetauscht und natürlich gebastelt. Die französischen Teilnehmer hatten einen Workshop vorbereitet, bei dem ein Schuppen mit funktionstüchtigen Toren gebaut wurde. So war von der Bastelarbeit bis zur elektronischen Ansteuerung der Tore ein bunter Strauß von Themen geboten – und auch wenn alle 25 Jugendlichen ihren eigenen Schuppen bauten, geriet vieles schnell zur Teamarbeit. Genau das hatte Matthias Wagner im Sinn, als er vor rund 15 Jahren Pierre Lherbon auf der IMA in Köln kennenlernte und sich für das Projekt begeistern ließ. Ein gemeinsames Hobby, das Schüler einer Schule untereinander und Jugendliche über Grenzen hinweg verbindet – Modellbahn kann schon eine ziemlich coole Sache sein.

Text: Stefan Bolz; Fotos: Bolz, Rose, Matthias Wagner

Mehr über die Modellbahn AG am Gymnasium Stutensee und über die Aktivitäten von „Modelleisenbahn grenzenlos" gibt es auf der Homepage https://modellbahn-ag.de

Vielschichtiges Vergnügen: Im großen Zoo-Modul gibt es eine tolle Unterwasserwelt mit schwimmenden Eisbären zu sehen. Überhaupt passiert bei den Modulen viel Spannendes auf der Höhe von Kinderaugen – zur Nachahmung sehr empfohlen.